



Dogmen / Behauptungen der Wasserwirtschaft (sverwaltung)

1. zentrale Lösungen sind besser:

aber:

- 15 % Grundwasser aus ungereinigtem(!) Kanalabwasser
- seit Jahrzehnten ungelöste Seuchenfrage der Zentralkläranlagen
- Hauptfrachten aus diffusen Quellen (z. B. 94 % N, 95 % Ostsee)
- nicht schützbar, enormer Schaden bei Versagen des Systems: u. a. hohes Risiko von Terroranschlägen (Erpressbarkeit)

2. Abwasser muß in Fließgewässer (Schwemmentmistung):

Folge:

- Seuchenproblematik
- Vergeudung von Rohstoffen
- horrenden Kanalkosten
- Gewässereutrophierung und -Gefährdung

3. Hauskläranlagen sind Behelf:

aber:

- Fehlinterpretation WHG (zentral und dezentral gleichwertig)
- Behinderung von Gesamtdorflösungen (Beispiel Langenammung, Oberbrunn, Detter...)
- Ergebnisse RETTINGER, KÖHN zeigen Gegenteil

4. Hauskläranlagen sind das Problem:

aber:

- Hauptbelastung kommt von diffusen Quellen und Zentralkläranlagen
- häusliches Abwasser ist am unproblematischsten

Schwachpunkte der Wasserwirtschaft (sverwaltung)

1. Alles beim Alten lassen / Behinderung von Neuem: (wenn dezentral):

- Behörde sucht grundsätzlich nach Schwierigkeiten, nicht Lösungen
 - neue Organisationsformen und
 - Bürgerbeteiligung (Genossenschaft, Verein, z. B. Oberbrunn) und
 - neue Technik (z. B. Biogas, Wasserwiederverwendung) werden nicht zugelassen
- jahrelange Umstellphasen für Notwendigkeiten
 - z. B. Misch- auf Trennsystem
 - Regenwasserversickerung/ -nutzung
- Behinderung wirklicher nachhaltiger Lösungen (Stoffstrommanagement, teilstromorientierte Abwasserlösungen...) durch Fortführung der bisherigen Abwassertechnik

2. Beim schwächsten Gegner ansetzen:

- beim kleinen Bürger,
- statt bei den Kanalnetzen und sogenannten "Netzentlastungen" (gleiche oder höhere Belastung wie Kläranlagenabläufe)
- statt bei Industrie und Landwirtschaft (Hauptverursacher der diffusen Quellen, Hormone, endokrinen und mutagenen Stoffe usw.)
- statt bei Großkläranlagen, deren Massen-Züchtung resistenter Keime unterschlagen, Hauskläranlagen aber als Großproblem hochstilisiert werden

3. Nicht im Zusammenhang denken und handeln:

- Hauskläranlagenablauf als Großproblem herausstellen,
- undichte Kanäle zu den Großkläranlagen mit Großaustritt ungeklärter kommunal-chemisch-industrieller Abwässer verschweigen
- keine Frachtbilanzen aller Abwasser-Quellen erstellen (Geld wäre im ländlichen Raum besser bei der Landwirtschaft als beim Kläranlagenbau eingesetzt)
- keine Gesamtkonzeptionen für Gewässereinzugsgebiete erarbeiten

4. Bürger nicht als Partner, sondern als Problem sehen:

- auch deshalb, "besser zentral"
- auch deshalb kein Übertrag der Abwasseraufgabe an Bürger